

Mit Breuß-Massage  
5. Auflage

Helmuth Koch · Hildegard Steinhauser

# Die Dorn-Therapie

Grundlagen und praktische Durchführung



**LESEPROBE**

# **Die Dorn-Therapie**

## **Grundlagen und praktische Durchführung**

### **Mit Breuß-Massage**

Helmuth Koch · Hildegard Steinhauser



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

Wichtiger Hinweis: Die Autoren haben große Sorgfalt auf die Angaben (insbesondere therapeutischen Angaben, Indikationen und Warnhinweise) verwendet. Dennoch entbindet dies den Anwender dieses Werkes nicht von der eigenen Verantwortung. Weder die Autoren noch der Verlag können für eventuelle Nachteile und Schäden eine Haftung übernehmen, die aus den im Buch gemachten Angaben resultieren. Für Hinweise auf Ungenauigkeiten oder Fehler sind Verlag und Autoren dankbar.

5. Auflage 2017

© 2017 ML Verlag in der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG

© 2001 Foitzick Verlag, Augsburg

Lektorat: Dr. Inge Ziegler, Grasbrunn

Titelfoto: Isolde Wagner, München

Porträt Rückseite: Christoph Weiser, München

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten.

Druck: Generál Nyomda Kft., H-6727 Szeged

[www.ml-buchverlag.de](http://www.ml-buchverlag.de)

ISBN: 978-3-947396-01-6

# Inhaltsverzeichnis

Geleitwort .....	9
Vorwort .....	11
Einführung .....	13
Die Dorn-Praxis – rechtliche und organisatorische Fragen .....	15
Aus- und Fortbildung .....	15
Wer darf die Dorn-Therapie anwenden? .....	15
Assistenz: ja oder nein? .....	16
Schulung und praktische Umsetzung .....	16
Bewährung in der Praxis .....	17
Ausstattung und Organisation der Praxis .....	17
Einrichtung .....	17
Benötigtes Material .....	18
Praxis-Organisation .....	18
Abrechnung .....	19
Therapeut und Patient .....	22
Hilfsmittel .....	23
Die Therapie nach Dorn .....	27
Grundsätze und Grundlagen der Dorn-Therapie .....	27
Gelenkkorrektur .....	27
Ganzheitliches Vorgehen .....	28
Bewegung .....	28
Schmerzgrenze .....	28
Kurzbehandlung .....	29
Psychische Zusammenhänge, innere Blockaden .....	29
Merkmale und Abgrenzung .....	29
Vorteile der Dorn-Therapie .....	29
Vergleich Chiropraktik – Dorn-Therapie .....	30
Anwendungsgebiete .....	31
Vorbeugung .....	31
Orthopädische Beschwerden .....	32

---

Organische und psychische/seelische Beschwerden . . . . .	32
Störungen im Bereich der Meridiane . . . . .	38
Kontraindikationen . . . . .	43
Immobilie Patienten . . . . .	43
Unfallpatienten . . . . .	44
Tumor- und Krebspatienten . . . . .	44
Entzündungen . . . . .	44
Hexenschuss, Bandscheibenvorfall . . . . .	44
Lähmungserscheinungen . . . . .	45
Medikamente und Operationen . . . . .	45
Osteoporose . . . . .	45
Akute Migräne . . . . .	46
Anatomische Grundlagen . . . . .	47
Die Gelenke . . . . .	47
Das synoviale Gelenk . . . . .	47
Gelenkformen . . . . .	48
Die Wirbelsäule . . . . .	49
Grundform der Wirbel . . . . .	49
Gelenkverbindungen der Wirbelsäule . . . . .	51
Gliederung der Wirbelsäule . . . . .	53
Die Doppel-S-Form der Wirbelsäule . . . . .	57
Schultergürtel und Arme . . . . .	58
Schlüsselbein (Clavicula) . . . . .	58
Schulterblatt (Scapula) . . . . .	59
Schultergelenk . . . . .	59
Arme: Knochen und Gelenke . . . . .	59
Becken, Hüfte und Beine . . . . .	61
Beckenknochen . . . . .	61
Hüftgelenk . . . . .	63
Beine: Knochen und Gelenke . . . . .	63
Das Nervensystem . . . . .	64
Praktische Anleitung zu Untersuchung und Therapie . . . . .	67
Anamnese – Befunderhebung . . . . .	67
Unterschiedliche Beinlängen . . . . .	68
Ursachen der unterschiedlichen Beinlängen . . . . .	68
Folgen der Beinlängendifferenz – Beckenschiefstand . . . . .	70
Untersuchung der Beinlängen . . . . .	71

---

Korrektur des „Hüftgelenks“ .....	76
Korrektur des Kniegelenks .....	83
Korrektur des Sprunggelenks .....	88
Nach der Behandlung: Übungen .....	90
Iliosakralgelenk, Kreuzbein und Steißbein .....	90
Untersuchung des Iliosakralgelenks .....	92
Korrektur des Iliosakralgelenks .....	94
Untersuchung und Korrektur des Kreuzbeins .....	101
Untersuchung und Korrektur des Steißbeins .....	104
Lenden- und Brustwirbelsäule .....	108
Untersuchung der Lendenwirbel und unteren Brustwirbel .....	109
Korrektur der Lendenwirbel und unteren Brustwirbel .....	112
Untersuchung und Korrektur der oberen Brustwirbel .....	117
Schwierige Fälle .....	123
Halswirbelsäule .....	132
Untersuchung der Halswirbel .....	132
Korrektur der Halswirbel .....	136
Rippen-Brustwirbel-Gelenke .....	143
Untersuchung der Rippen-Brustwirbel-Gelenke .....	143
Korrektur der Rippen-Brustwirbel-Gelenke .....	144
Obere Extremitäten .....	146
Korrektur des Schultergelenks .....	146
Korrektur des Ellenbogengelenks .....	151
Korrektur des Handgelenks .....	152
Korrektur der Finger- und Zehengelenke .....	155
Schlüsselbein .....	157
Untersuchung des Sternoklavikulargelenks .....	158
Korrektur des Sternoklavikulargelenks .....	161
Untersuchung des Akromioklavikulargelenks .....	163
Korrektur des Akromioklavikulargelenks .....	164
Kiefergelenk .....	165
Untersuchung und Korrektur des Kiefergelenks .....	165
Arbeitstechniken des Therapeuten .....	168
Behandlung von Säuglingen und Kleinkindern .....	171
Fehlstellungen bei Kindern .....	171
Untersuchung und Therapie .....	172
Unterschiedliche Beinlängen .....	172
Untersuchung und Korrektur des Kreuzbeins .....	175

Untersuchung und Korrektur der Lendenwirbel und unteren Brustwirbel .	176
Untersuchung und Korrektur der oberen Brustwirbel . . . . .	177
Untersuchung und Korrektur der Halswirbel . . . . .	178
Hinweise zur Behandlung . . . . .	179
Reaktionen während der Behandlung . . . . .	179
Patienten mit Vorerkrankungen . . . . .	181
Patienten von jung bis alt . . . . .	187
Nach- und Nebenwirkungen . . . . .	188
Heilungshindernisse . . . . .	190
Hinweise für den Patienten . . . . .	193
Mitarbeit während der Behandlung . . . . .	193
Übungen . . . . .	193
Viel trinken . . . . .	193
Anstrengung vermeiden . . . . .	194
Vorbeugung . . . . .	194
Übungen . . . . .	194
Zusätzliche Hinweise . . . . .	199
Fallbeispiele . . . . .	205
Breuß-Massage . . . . .	217
Anwendungsgebiete . . . . .	217
Praktische Anleitung . . . . .	218
Benötigtes Material . . . . .	218
Durchführung . . . . .	218
Anhang . . . . .	227
Literaturverzeichnis . . . . .	227
Abbildungsnachweis . . . . .	228
Adressen . . . . .	229
Stichwortverzeichnis . . . . .	232

## Geleitwort zur 1. Auflage

Als ich vor ca. 30 Jahren selbst von einem heftigen Hexenschuss geplagt wurde und einen alten Bauern im Nachbardorf aufsuchte, hätte ich nie geahnt, was sich aus diesem Besuch alles entwickeln würde. Zu meinem Erstaunen wurde ich durch eine einfache Behandlung von ihm von meinen quälenden Schmerzen befreit! Von nun an begann ich – ohne dass ich es irgendwo gelernt hatte – selbst mit meinen Händen andere Menschen zu behandeln und meine Methode zu verbreiten. So entstand sie also – die Dorn-Therapie.

Die zahlreichen Behandlungserfolge und das große Interesse an meinen Seminaren bestätigten mich immer wieder darin, möglichst viele Menschen in den Genuss dieser sanften und doch erfolgreichen, manuellen Therapie kommen zu lassen. Bei dieser Aufgabe werde ich inzwischen von zahlreichen Therapeuten unterstützt. Hierzu gehören auch Helmuth Koch und Hildegard Steinhauser. Helmuth Koch lernte die Dorn-Therapie vor ca. 12 Jahren bei mir, Hildegard Steinhauser lernte sie anschließend bei Helmuth Koch. Inzwischen haben sich die Beiden nicht nur durch ihre praktische Arbeit, sondern auch durch ihre zahlreichen Seminare zur Dorn-Therapie und der Organisation mehrerer Dorn-Kongresse in Memmingen einen Namen gemacht.

Es freut mich daher ganz besonders, dass sie sich nun auch der Herausforderung gestellt haben, ein Buch für Dorn-Therapeuten und Dorn-Interessierte zu schreiben.

Von den Grundlagen, über Praxisausstattung, Abrechnungsfragen bis zur Untersuchung und Behandlung erfährt der Leser alles, was er über die Dorn-Therapie wissen muss. Zahlreiche Fotos, genaue Beschreibungen der Griffe und Fallbeispiele erleichtern die praktische Umsetzung.

Möge das Buch eine große Verbreitung finden und zum Wohle der Patienten neue Anhänger der Dorn-Therapie gewinnen.

Lautrach, im Mai 2001

Dieter Dorn



### *Hinweis*

Die Dorn-Therapie ist eine einfache, wirkungsvolle und schonende Art, die Wirbelsäule zu behandeln. Grundsätzlich kann sie nach einer entsprechenden Anleitung auch von einem begabten Laien ausgeführt werden. Dieses Buch richtet sich jedoch an den Therapeuten, der nach Dorn behandeln möchte. Zur besseren Lesbarkeit erscheint im Text meist nur die männliche Form, also der Therapeut, der Patient usw. Selbstverständlich sind Frauen – Therapeutinnen und Patientinnen – gleichermaßen angesprochen.

Fragen, Kritik und Anregungen sind erwünscht.

Bitte richten Sie diese an folgende Anschrift:

Hildegard Steinhauser und Helmuth Koch,

Webergasse 13,

88131 Lindau,

Tel. 0 83 82 / 2 33 19,

Fax 0 83 82 / 94 62 39,

E-Mail: [info@dornmethode.com](mailto:info@dornmethode.com).

## Vorwort zur 3. Auflage

Wir freuen uns über den großen Anklang, den unser Buch bislang schon gefunden hat und welche Verbreitung die Dorn-Therapie inzwischen erfahren hat. Allein unter [www.dornfinder.org](http://www.dornfinder.org) sind rund 1 500 Therapeuten gelistet, darunter etwa 150 Ausbilder. Und es werden immer mehr! Rund 1 600 Gäste fanden sich allein auf dem letzten Dorn-Kongress in Würzburg zusammen. Die Kongresse, die alle zwei Jahre in Deutschland stattfinden, bieten ein wichtiges Forum für den Austausch von neuen Methoden und Erfahrungen. Beim letzten Dorn-Kongress in Würzburg hat sich erstmals ein Kreis zusammengefunden, der den theoretischen Hintergrund der Dorn-Therapie untermauern soll. So hat sich in den letzten Jahren die Erkenntnis durchgesetzt, dass das Hüftgelenk aufgrund der anatomischen Gegebenheiten nicht subluxieren kann. Vielmehr spielt das Iliosakralgelenk bei der Beinlängendifferenz eine bislang unterschätzte Rolle. Dem wird in der 3. Auflage dieses Buches Rechnung getragen.

Wie immer wurde in Würzburg eifrig über alte und neue Behandlungsmethoden diskutiert. So wies der Dorntherapeut Gamal Raslan in seinem Vortrag auf die Behandlung ventralisierter Wirbel mittels Schröpfens hin. Die 3. Auflage dieses Buches wurde entsprechend erweitert. Aufnahme fanden erstmals auch die Korrektur des Akromioklavikulargelenks, der Rippen-Wirbel-Gelenke, des Daumensattelgelenks und des Kreuzbeins.

Da wir in der Dorn-Therapie die Eigenverantwortung des Patienten und die Vorbeugung besonders hoch einschätzen, wurden in die 3. Auflage auch zahlreiche Selbstkorrekturen und „Hausaufgaben“ neu aufgenommen. Dies gilt insbesondere für die Übungen zu Schulter, Ellenbogen, Handgelenk, Brustbein-Schlüsselbein-Gelenk, Kiefergelenk, Brust- und Lendenwirbelsäule.

Bedanken möchten wir uns in diesem Zusammenhang bei dem Physiotherapeuten und Heilpraktiker Sven Koch sowie Gamal Raslan, die uns mit ihren Beiträgen unterstützt haben.

In den rund 20 Jahren, die wir inzwischen mit der Dorn-Therapie arbeiten durften, haben wir viele bereichernde und beglückende Erfahrungen gemacht und entdecken immer wieder neue Aspekte. Wir sind gespannt, was die Zukunft bringt und würden uns freuen, wenn auch andere Dorn-Therapeuten uns ihre Beobachtungen berichten.

## Vorwort zur 1. Auflage

Es ist uns eine große Freude und erfüllt uns mit Dankbarkeit, dass wir dieses Buch mit Unterstützung der Mitarbeiter des Foitzick Verlags schreiben durften.

In diesem Buch können wir unsere 12-jährige Erfahrung mit der Dorn-Therapie in unserer Naturheilpraxis in Lindau/B. und auch unsere Erfahrungen bei den vielen praktischen Seminaren zur Dorn-Therapie und zur Breuß-Massage niederschreiben.

Dieses Buch ist ein praktisches Fachbuch zur Dorn-Therapie. Wir haben dieses Buch geschrieben, damit noch viele weitere Therapeuten angeregt werden, diese wunderbare Behandlungsart für sich zu entdecken, um genauso erfolgreich wie wir und viele andere Dorn-Therapeuten viele Betroffene auf ganz einfache Art, eben mit der Dorn-Therapie, von ihren Rücken- und Gelenkproblemen zu befreien.

Es ist immer wieder ein wunderbares Erlebnis, Patienten zu sehen, die kaum glauben können, dass sie nach einer Dorn-Behandlung plötzlich wieder mit gleich langen Beinen und ohne Schmerzen dastehen, obwohl sie schon so viel durchgemacht und ausprobiert haben.

Für diese einzigartige Erfahrung danken wir Dieter Dorn aus Lautrach, der uns diese Methode gelehrt hat und Harald Fleig aus Wehr, der uns auf diesen Weg gebracht hat. Ein herzliches Dankeschön den Beiden. Bedanken möchten wir uns außerdem bei unserem Kollegen Marcus Angemeer aus Wertingen, der sich für die Fotos in diesem Buch zur Verfügung gestellt hat.

Vertrauen und Demut sind Eigenschaften, die wir von Dieter Dorn bei seiner Arbeit abgeschaut haben und die auch ein wichtiger Teil bei unserer Arbeit mit der Dorn-Therapie wurden. So halten wir es auch bei unseren Wirbelsäulen-Seminaren und geben diesen „wahren Schatz“ an alle, die die Dorn-Therapie lernen möchten, weiter.

Gott segne alle, die mit der Dorn-Therapie arbeiten oder in Zukunft arbeiten werden und auch die Patienten, die die segensreiche Hilfe der Dorn-Therapie und der Breuß-Massage an sich erleben durften und dürfen.

Dank sagen möchten wir auch unseren vielen Patienten und Schülern, denn jeder einzelne von ihnen hat uns auf dem Weg der Dorn-Therapie ein Stück weiter gebracht.

Lindau, Mai 2001

Hildegard Steinhauser und Helmuth Koch

## Einführung

Die Dorn-Therapie gehört zur manuellen Medizin, die von Ärzten und Heilpraktikern gleichermaßen eingesetzt wird. Als sanfte, einfache und schnell erlernbare Methode zum Einrichten von Gelenken und Wirbeln erfreut sie sich zunehmender Beliebtheit. Schließlich wird immer deutlicher, dass Fehlstellungen der Wirbel und Gelenke nicht nur Beschwerden des Bewegungsapparates, sondern auch innerer Organe und sogar der Psyche nach sich ziehen können.

Begründet wurde die Dorn-Therapie von Dieter Dorn, der im Allgäu eine kleine Landwirtschaft und ein Sägewerk betreibt. Zu der Methode der sanften Wirbelkorrektur kam er selbst durch einen Hexenschuss, den ein alter Mann aus dem Nachbardorf verblüffend schnell beseitigte. Von der Wirkung beeindruckt entwickelte Dorn auf dieser Basis ein eigenes Therapieverfahren – die so genannte Dorn-Therapie. Inzwischen haben einige Hundert Schüler die Dorn-Therapie von ihm gelernt. Ein Grund für das rege Interesse an der Dorn-Therapie ist sicher der, dass die Methode recht einfach ist. Jeder Begabte kann die Grundzüge in zwei bis drei Tagen lernen.

Die Dorn-Therapie ist bei korrekter Anwendung ungefährlich und sie kann an jedem Ort und zu jeder Zeit angewandt werden. Die einzigen Voraussetzungen sind gesunde, kräftige und gefühlvolle Hände und ein gutes Einfühlungsvermögen. Die Dorn-Therapie kommt ohne Hilfsmittel und Medikamente aus. Umfangreiche medizinische Kenntnisse sind zwar von Vorteil, aber keine unbedingte Voraussetzung. Außerdem wird der Patient angehalten, aktiv an seiner Gesundheit mitzuarbeiten. Nach einer kurzen Anleitung ist der Patient in der Lage, vorbeugende und unterstützende Übungen („Hausaufgaben“) durchzuführen, die für einen dauerhaften Erfolg von großer Bedeutung sind.

Die Dorn-Therapie findet immer mehr Anhänger im professionellen Bereich. Heilpraktiker setzen sie als Basistherapie ein oder nutzen die Therapie als Ergänzung zu ihren bewährten Praktiken. Angehörige der medizinischen Heilberufe wie Krankengymnasten, Physiotherapeuten, Masseure und Hebammen können ihren Patienten Hilfe zur Selbsthilfe geben. Auch Ärzte können von dieser außerordentlich erfolgreichen Methode profitieren. Trotz ihrer Einfachheit führt sie in den meisten Fällen rasch zu einem sicht- und fühlbaren Erfolg.



# Die Dorn-Praxis – rechtliche und organisatorische Fragen

Auch wenn die Dorn-Therapie ohne Hilfsmittel auskommt, gibt es einige Dinge, die in der Dorn-Praxis zu beachten sind. Selbst wer schon eine Praxis hat und lediglich sein Therapieangebot um die Dorn-Methode erweitern möchte, muss wissen, welche speziellen Anforderungen die Dorn-Therapie an ihn und seine Praxis stellt und wie die Behandlungen abzurechnen sind.

## Aus- und Fortbildung

Zunächst einmal muss die Dorn-Therapie gründlich gelernt und beherrscht werden. Hierzu gibt es verschiedene Wege. Doch nicht jeder, der die Behandlung beherrscht, darf sie auch am Patienten ausüben.

## Wer darf die Dorn-Therapie anwenden?

Grundsätzlich zählt die Dorn-Therapie zu den Heilbehandlungen, die nur vom Arzt oder Heilpraktiker ausgeführt werden dürfen. Auf Anordnung eines Arztes oder Heilpraktikers wird sie als manuelle Therapie auch von Physiotherapeuten und Masseuren eingesetzt. Bei Masseuren sind jedoch Einschränkungen hinsichtlich der Behandlung der Wirbelsäule zu beachten. Weil sie – korrekt angewandt – keinen Schaden anrichten kann, bietet sie sich auch zur Selbstbehandlung an. In eigener Verantwortung dürfen Laien sich selbst und ihren Freunden und Verwandten helfen, sofern die Hilfe spontan, gelegentlich und unentgeltlich erfolgt.

spontan	aus der Situation heraus, ungeplant
gelegentlich	keine festen Therapiezeiten, Hilfe nur ab und zu
unentgeltlich	keine Bezahlung, keine Spende, keine Gegenleistung

Mit Problemen wegen Verstoßes gegen das Heilpraktikergesetz muss rechnen, wer die Dorn-Therapie am gleichen Ort, zur gleichen Zeit oder regelmäßig ausübt, sich dafür bezahlen lässt oder Spenden annimmt. Dann vermuten die zuständigen Behörden immer eine gewerbsmäßige Ausübung.

Erlaubt ist die Lehrtätigkeit, das bedeutet: Wenn ein Laie einem Interessierten die Dorn-Therapie vorführen möchte, darf er die Methode demonstrieren. Das gilt nicht als Behandlung, sondern als Lehre.

### Assistenz: ja oder nein?

Einige erfahrene Dorn-Therapeuten bieten die Möglichkeit zur Hospitation oder Assistenz; das ist natürlich ideal für den Lernenden. Er lernt selbständiges Arbeiten, gewinnt Sicherheit, wendet die Methode richtig an, erhält wertvolle Hinweise und vermeidet das Einschleichen von Fehlern. Auf sich alleine gestellt braucht der Anfänger länger bis er sich zu einem guten Dorn-Therapeuten entwickelt. Hinzu kommt, dass niemand weiß, wie viele Patienten er unzureichend oder gar erfolglos behandelt hat, weil es ihm noch an Erfahrung fehlt. Dies sollte zum Wohle der Patienten vermieden werden.

Eine Assistenz bringt nicht nur Vorteile. Wenn ein Assistent in der Praxis bei der Behandlung dabei ist, kann sich der Therapeut nicht mehr ausschließlich dem Patienten widmen. Vielleicht fühlt sich der Patient durch die Anwesenheit eines Dritten gehemmt und er sagt nicht alles, was ihn bedrückt. Er erleidet womöglich einen Behandlungsnachteil und muss dennoch die vollen Kosten tragen. Ob er jemanden bei sich in der Praxis assistieren lässt, muss jeder erfahrene Therapeut selbst entscheiden. Wünschenswert ist ein engmaschiges Netz guter Dorn-Therapeuten. Die Assistenz könnte dazu beitragen.

Eine Alternative bieten manche Seminarleiter an; sie lassen bei ihren Seminaren assistieren. Voraussetzung ist, dass der Assistent die Grundlagen der Dorn-Therapie beherrscht. Unter Aufsicht des erfahrenen Seminarleiters führen die Therapeuten Anfänger in die Dorn-Therapie ein und leiten sie zu selbständigem Arbeiten an. Hier kann der Assistent sein Können praktisch unter Beweis stellen.

### Schulung und praktische Umsetzung

Die Grundzüge der Dorn-Therapie lernt man in einem zwei- bis dreitägigen Seminar. Adressen von Seminarleitern finden sich im Anhang (siehe S. 229). Medizinische Kenntnisse sind für die Seminarteilnahme nicht unbedingt erforderlich, die einzigen Voraussetzungen sind Interesse, Neugierde, Offenheit und gesunde und gefühlvolle Hände. So sitzen in den Seminaren Laien neben Ärzten und Heilpraktiker neben Physiotherapeuten. Die praktische Anleitung erfolgt durch erfahrene Dorn-Therapeuten. Zudem stehen Bücher und Lehrfilme zur Verfügung (siehe S. 227, 229). Der Seminarleiter selbst sollte mindestens drei bis vier Jahre Erfahrung mit der Dorn-Therapie haben.

Nach der praktischen Anleitung empfiehlt es sich, das Gelernte sofort anzuwenden. Der Therapeut sollte rasch eigene Erfahrungen sammeln. Anfangs wird er sich eventuell noch unsicher fühlen, doch mit zunehmender Erfahrung wird aus dem Lernenden ein guter und selbstsicherer Therapeut. Einigen Naturtalenten gelingt das recht schnell und sie therapieren sofort sehr gut.

### Bewährung in der Praxis

Prüfungen, Diplome oder sonstige offizielle Bescheinigungen gibt es derzeit nicht. Die Dorn-Therapie ist in hohem Maße vom Gefühl und Einfühlungsvermögen des Therapeuten abhängig. Nicht jeder, der gerne möchte, verfügt über das nötige „Fingerspitzengefühl“. Das lässt sich zwar nicht überprüfen; doch zeigt es sich in der täglichen Praxis. Hier findet die eigentliche Prüfung statt! Kann dem Patienten geholfen werden und ist dieser zufrieden, so empfiehlt er den entsprechenden Therapeuten weiter. Vorausgesetzt, der Therapeut beherrscht die Durchführung sicher und hat geschickte Hände – das macht den Könner aus.

## Ausstattung und Organisation der Praxis

Die wesentlichen Anforderungen an die Dorn-Praxis sind sicher in den meisten Praxen von Heilpraktikern, Ärzten, Physiotherapeuten und Masseuren ohnehin erfüllt. Im Folgenden soll noch auf einige spezielle Punkte von der Praxisausstattung bis zur Abrechnung hingewiesen werden.

### Einrichtung

Die Räume einer Dorn-Praxis spiegeln die Atmosphäre der Therapie wider: natürliches, sanftes und angenehmes Ambiente, licht, hell und warm. Die Farben und Muster der Tapeten und des Bodenbelags sollten beruhigen und nicht ablenken. Der Patient muss sich wohl fühlen und spüren, dass er als Mensch mit all seinen individuellen Sorgen und Beschwerden angenommen wird. Technische Geräte wie Computer, Aktenschränke und ähnliches werden nach Möglichkeit in einem separaten Raum untergebracht. Auf kühle Design- und Metallmöbel verzichtet der Therapeut zugunsten wärmerer Materialien.



Eine feste, gepolsterte, zusammenklappbare Holzliege und ein Hocker haben sich für die Dorn-Behandlung bewährt. Eine höhenverstellbare Liege lässt sich individuell auf den Therapeuten einstellen. Für die Breuß-Massage sollte man zusätzlich ein gut gepolstertes Kopfteil mit Loch haben. Auf Wunsch kann der Therapeut eines oder mehrere der angebotenen Hilfsmittel verwenden (siehe S. 23). Sie lassen sich gut in den Praxisraum integrieren. Ein Dorn-Poster (siehe S. 227) an der Wand veranschaulicht dem Patienten die Zusammenhänge zwischen Wirbelfehlstellungen, physischen und psychischen Problemen. Selbstverständlich vermeidet der Therapeut starke elektromagnetische Felder in dem Therapieraum. Weder Liege noch Schreibplatz stehen in unmittelbarer Nähe von Steckdosen, Elektrokabeln und -geräten. Auch starke Erdstrahlen von Wasseradern usw. sollten gemieden werden.

### Benötigtes Material

- Massageliege
- Handtücher
- Öl: Geeignet sind Olivenöl, Johanniskrautöl oder eigene Mischungen daraus. Zu empfehlen ist kaltgepresstes Olivenöl aus erster Pressung oder Johanniskrautöl auf Olivenölbasis, wie es auch bei der Breuß-Massage (siehe S. 217ff.) verwendet wird.

### Praxis-Organisation

Es ist eine Kunst für sich, einerseits für jeden Patienten die Zeit zu haben, die er braucht, andererseits ausreichend viele Patienten für eine sichere wirtschaftliche Basis zu versorgen. Erfahrene Therapeuten behandeln etwa 8–10 Patienten am Tag, wobei für den Erstbesuch erheblich mehr Zeit gebraucht wird als für einen Folgebesuch. Die gründliche Anamnese, komplette Wirbelsäulen-Untersuchung und Behandlung beanspruchen gut eine Stunde Zeit.

Häufig kommt es schon nach ein oder zwei Behandlungen zu einer deutlichen Besserung der Beschwerden. Die Dorn-Therapie ist keine Dauertherapie. Spätestens nach drei erfolglosen Anwendungen muss der Therapeut davon ausgehen, dass in diesem Fall die Dorn-Therapie nicht greift. Dann gilt es andere mögliche Ursachen herauszufinden und gegebenenfalls dem Patienten andere Therapien zu verordnen. Zu möglichen Heilungshindernissen siehe auch S. 190ff.

## Abrechnung

Patienten, die einer gesetzlichen Krankenversicherung oder einer Ersatzkasse angehören, müssen die Behandlungskosten einer Dorn-Therapie selbst tragen. Da Ausnahmen in seltenen Fällen möglich sind, sollte der Patient sich auf alle Fälle vorher erkundigen. Private Krankenversicherungen erstatten in vielen Fällen die Kosten. Zu den Anwendern der Dorn-Therapie und Breuß-Massage gehören auch Physiotherapeuten und Masseure (siehe S. 15). Die Behandlungen werden hier privat in Rechnung gestellt.

### **Abrechnung für Heilpraktiker**

Die Ziffern aus dem Gebührenverzeichnis für Heilpraktiker, die für die Dorn-Therapie in Frage kommen, werden in der Tabelle auf Seite 20 aufgeführt. Die Europreise entstammen der Erstattungstabelle zum GebüH in der Euroausgabe von 2002. Für einige Behandlungen, für die keine eigenen Ziffern im GebüH vorgesehen sind, empfiehlt sich die analoge Abrechnung. Rechnet der Dorn-Therapeut zum Beispiel die Korrektur der Halswirbelsäule als „Osteopathie der Halswirbelsäule“ analog mit der Ziffer 35.2 ab, so wird dies von privaten Krankenversicherungen in der Regel anerkannt.

<b>Berechnung der Behandlungskosten (nach GebüH 85)</b>		
<i>Position</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Entgelt nach GebüH</i>
1	Eingehende, das gewöhnliche Maß übersteigende Untersuchung	12,30–20,50 €
5	Beratung, auch telefonisch gegebenenfalls einschließlich einer kurzen Untersuchung	8,20–20,50 €
34.1	Chiropraktische Behandlung	10,50–18,00 €
34.2	Gezielter chiropraktischer Eingriff an der Wirbelsäule	15,40–19,00 €
35.1	Osteopathische Behandlung des Kiefergelenks	7,70–15,50 €
35.2	Osteopathische Behandlung:	15,40–26,00 €
35.2	Osteopathie des Schultergelenks	
35.2	Osteopathie der Halswirbelsäule	
35.2	Osteopathie der Brustwirbelsäule	
35.2	Osteopathie der Lendenwirbelsäule	
35.3	Osteopathische Behandlung:	15,40–26,00 €
35.3	Osteopathische Behandlung der Handgelenke	
35.3	Osteopathische Behandlung des Oberschenkels	
35.3	Osteopathische Behandlung des Unterschenkels	
35.3	Osteopathische Behandlung des Vorderarms	
35.3	Osteopathische Behandlung der Fußgelenke	
35.4	Osteopathische Behandlung:	5,20–15,50 €
35.4	Osteopathische Behandlung des Schlüsselbeins	
35.4	Osteopathische Behandlung des Kniegelenks	
35.5	Osteopathische Behandlung des Daumens	5,20–13,00 €
35.6	Osteopathische Behandlung einzelner Finger und Zehen	5,20–13,00 €
20.4	Teilmassage	5,50–10,50 €

**Abrechnung für Ärzte**

Für die privatärztliche Abrechnung kommen insbesondere folgende Nummern in Frage:

<b>Berechnung der Behandlungskosten (nach GOÄ)</b>			
<i>Position</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Punktzahl</i>	<i>Entgelt bei 2,3-fachem Satz</i>
1	Beratung	80	10,72 €
5	Symptombezogene Untersuchung	80	10,72 €
7	Vollständige Untersuchung mindestens eines der folgenden Organsysteme (genannt wird dabei auch der Stütz- und Bewegungsapparat)	160	21,46 €
8	Untersuchung zur Erhebung des Ganzkörperstatus	260	34,87 €
(209a <sup>1</sup> )	Großflächiges Auftragen von Externa zur Behandlung von Hautkrankheiten mindestens einer Körperregion)	150	20,10 €
3305	Chiropraktische Wirbelsäulenmobilisation (ungezielte manuelle Mobilisierung)	37	4,97 €
3306	Chirotherapeutischer Eingriff an der Wirbelsäule	148	19,85 €
33a <sup>1</sup>	Strukturierte Schulung einer Einzelperson mit einer Mindestdauer von 20 Minuten ...	300	40,23 €

Auch wenn mehrere Wirbel gemäß Nummer 3306 behandelt werden, wird diese Nummer bei einer Sitzung nur einmal in Rechnung gestellt. Beachtet werden sollte auch, dass nach der GOÄ eine mehr als dreimalige Manipulation im Krankheitsfall am gleichen

<sup>1</sup> „a“: analoge Abrechnung gemäß § 6.2 der GOÄ

Wirbelgelenk in der Regel nicht als sinnvoll angesehen wird. Auch wenn das aus therapeutischer Sicht bei der Dorn-Therapie nicht gilt, sind Schwierigkeiten bei der Abrechnung zu befürchten.

Einige Nummern können für die Dorn-Therapie nicht direkt, sondern nur analog verwendet werden. Diese Nummern (209 und 33) sind in der obigen Tabelle durch den Zusatz „a“ gekennzeichnet. Die analoge Abrechnung ist gemäß § 6.2 der GOÄ gestattet, wird aber von Beihilfestellen nicht anerkannt. In jedem Fall muss bei einer analogen Abrechnung auf § 6.2 der GOÄ hingewiesen werden. Die Nummern 3305 und 3306 beziehen sich nur auf die Behandlung der Wirbelsäule, zu der hier auch die Rippen- und Iliosakralgelenke gerechnet werden. Für die Korrektur an den Extremitätengelenken kommt wiederum die analoge Abrechnung zu Nummer 3306 gemäß § 6.2 in Betracht. In diesem Fall ist dann auch eine zweimalige Berechnung in einer Sitzung möglich: einmal 3306 für die Behandlung der Wirbelsäule und einmal analog (3306a) für die Behandlung an den Extremitäten.

Analog zu Nummer 209 kann möglicherweise auch die Anwendung des Massageöls gesehen werden.

## Therapeut und Patient

Die Dorn-Therapie ist eine sehr gefühlvolle Therapie. Sie kann Patient und Therapeut gleichermaßen belasten. Der Therapeut sollte sich deshalb einige Verhaltensweisen aneignen, die ihn vor Auszehrung und dem gefürchteten Burn-out-Syndrom schützen. Folgende belastende Reaktionen des Patienten sind möglich:

- Der Patient sucht stärker als üblich die Nähe des Therapeuten.  
Diese Menschen leiden häufig unter einem „Energiedefizit“ und die fehlende Energie möchten sie sich unbewusst von dem starken Therapeuten holen. Der Therapeut läuft Gefahr, dass ihn die Therapie übermäßig beansprucht, er wird müde, arbeitet unkonzentriert und übernimmt unter Umständen sogar die Schmerzen des Patienten. Es versteht sich von selbst, dass dies kein Therapeut zulassen kann.  
Was hilft? Imagination ist hier ein mögliches Mittel: Der Therapeut stellt sich vor, dass in seinem Inneren eine Sonne scheint und dass diese Wärme in den Patienten hineinströmt. Das wehrt die negativen Einflüsse ab, der Patient ist in der Regel nach kurzer Zeit ruhiger und zufriedener. Die eigentliche Arbeit kann nun beginnen.
- Der Patient erscheint aufgrund vorheriger ungünstiger Diagnosen depressiv und oft hoffnungslos.  
Auch hier hilft die Vorstellung von der Sonne, der Therapeut gibt dem Patienten wieder Hoffnung auf Heilung.

## Hilfsmittel

Jede lebendige Therapie entwickelt sich im Praxisalltag weiter. Das ist bei der Dorn-Therapie nicht anders. Grundsätzlich ist eine erfolgreiche Behandlung jederzeit und an jedem Ort möglich. Der Therapeut braucht für seinen Patienten nur einen Stuhl oder Hocker, eine Möglichkeit zum Liegen, etwas Öl und seine „begabten“ Daumen.

Heute steht dem Therapeuten eine gute Auswahl an Hilfsmitteln zur Verfügung. Einige dienen eher dem Komfort des Patienten, andere erleichtern dem Therapeuten die Arbeit. Eine Auswahl zu Bezugsadressen dieser Hilfsmittel finden sich im Anhang (siehe S. 230).

### Häufig verwendete Hilfsmittel

#### *Massagegeräte*

Sie dienen der Entspannung und dem Auflockern der Muskulatur. Ihr Einsatz hängt von der Konstruktion ab. So gibt es Geräte speziell für die Muskulatur entlang der Wirbelsäule



Abb. 1: Mobilisator

(Mobilisator), für größere Muskelpartien etwa im Rücken- und Gesäßbereich und besonders sanfte Schwingungsgeräte für Präzisionsarbeiten. Der Mobilisator wird auch von Herrn Dorn verwendet und empfohlen. Geräte aus Holz fühlen sich sehr angenehm an und passen sich gut der Haut an.

Der große Vorteil dieser Geräte ist die Zeitersparnis. Einige Minuten reichen für eine komplette Rückenmassage aus. Eine intensivere Massage kann die Schlacken mobilisieren, was für die Heilung durchaus erwünscht ist, auch wenn es durch die Massage zu Muskelkater kommen kann. Nach der Massage sind ungleiche Muskelspannungen beseitigt, die Wirbelkorrektur erfolgt leicht und problemlos. Im Idealfall ist die Rückenpartie so gut vorbereitet, dass der Wirbel mit einem einzigen sanften Druck sofort in die richtige Position rutschen kann.

Massagegeräte erweisen sich auch bei akuten Schmerzen, z.B. beim Hexenschuss, als hilfreich. Zur Korrektur der Halswirbel kann sich der Patient gegen das Massagegerät lehnen und mit dem Kopf die Nein-Bewegung machen. Allein durch das Anlehnen und Bewegen korrigiert sich der Halswirbel oft selbst.

#### *Standvorrichtung*

Stütz- und Standvorrichtungen erleichtern dem Therapeuten die Arbeit. Der Patient kann sich an ihnen während der Behandlung abstützen. Die Vorrichtungen sind individuell in der Höhe verstellbar, gepolsterte Stützen geben dem Patienten Halt, spezielle Griffe für den Therapeuten erlauben einen gezielten Krafteinsatz. Das Umfassen des Patienten und Festhalten an der Hüfte bzw. an der Schulter entfällt.

**TIPP:** Ein Trittbrett, auf das sich der Patient mit einem Bein stellt, erleichtert dem Patienten das Pendeln mit dem freien Bein. So kann das Pendeln noch lockerer durchgeführt werden. Mit Hilfe eines Laufgeräts kann der Patient mit beiden Beinen gehen, während der Therapeut die Wirbel korrigiert.

#### *Therapieholz*

Das Therapieholz, auch Handschieber oder Holzdorn genannt, ermöglicht eine leichte Kraftübertragung und entlastet den Daumen des Therapeuten. Durch die größere Auflagefläche verteilt sich der Druck auf mehrere Wirbel. Ein Therapieholz hilft beim Lösen von Kreuzbein-Darmbein-Gelenkblockierungen oder wenn der Daumen die Belastung (noch) nicht aushält.

Die Rückenwippe ist eine ähnliche Vorrichtung für den Patienten, mit der er dafür sorgt, dass die Wirbel in der korrekten Position verbleiben.

Es stehen Geräte aus Holz oder Kunststoff zur Verfügung.



*Abb. 2: Beispiel für eine Standvorrichtung*

### **Vorteile der Hilfsmittel**

#### *Kräftiger und gleichmäßiger Druck*

Die Dorn-Therapie erfordert einige Kraft von Seiten des Therapeuten. Die Wirbel werden unter Druck wieder eingerichtet. Was aber tut ein Therapeut mit einem Patienten, der ihn um einen Kopf überragt und dessen Schultern die doppelte Breite einnehmen? Trotz größter Kraftanstrengung und optimaler Technik besteht die Gefahr, dass der Therapeut nur die Hälfte des Möglichen erreicht – und sich übernimmt. Die Hilfsmittel erlauben ihm, die nötige Kraft aufzubringen.

#### *Schutz des Daumens*

Die wichtigsten Werkzeuge des Dorn-Therapeuten sind seine Daumen. Wenn der Therapeut täglich einige Stunden mit seinen Daumen arbeitet, werden diese früher oder später überlastet. Geeignete Hilfsmittel können die Daumen schonen und dennoch eine gute Praxisarbeit ermöglichen.





Schicken Sie Ihre Bestellung per Fax an die 09221/949-377

\_\_\_ Expl. **Die Dorn-Therapie;**  
5. Auflage 2017, Hardcover, 240 Seiten, ISBN 978-3-947396-01-6 **44,95 Euro**

\* Alle Preise inkl. MwSt., Lieferung versandkostenfrei.

\_\_\_\_\_

Kundennummer

\_\_\_\_\_

Name / Vorname

\_\_\_\_\_

Straße / Hausnummer

\_\_\_\_\_

PLZ / Ort

\_\_\_\_\_

Telefon / Fax

\_\_\_\_\_

E-Mail

\_\_\_\_\_

Datum / Unterschrift

Heilpraktiker

**Helmut Koch** ist seit 1988 Dorn-Ausbilder, Seminarleiter und Fachbuchautor für die Dorn-Methode und Breuß-Massage. In seiner Praxis in Hohentengen ist er als Heilpraktiker und Dorn-Therapeut der ersten Stunde tätig.

**Hildegard**

**Steinhauser** lehrt seit über 12 Jahren die Dorn-Methode und hat es sich zum Ziel gemacht, diese schnell wirkende und ehrliche Methode weiter zu verbreiten. Sie ist Leiterin des Lindauer Lehrzentrums der Dorn-Methode.

[www.dornmethode.com](http://www.dornmethode.com)

## Die Dorn-Therapie – Grundlagen und praktische Durchführung

Mit der manuellen Therapie nach Dorn lassen sich vor allem Rücken- und Gelenksbeschwerden sanft und sicher beseitigen. Was muss der Dorn-Therapeut wissen?

- Untersuchung, Befund und Gelenkkorrekturen werden Schritt für Schritt anhand von Fotos erklärt
- Übungen für den Patienten
- Fallbeispiele
- Breuß-Massage
- Beziehung der Wirbel zu Organen und Psyche
- Säuglingsbehandlung
- Bezüge der Wirbel zu den Meridianen
- Korrektur des Akromioklavikulargelenks, der Rippen-Wirbel-Gelenke, des Daumensattelgelenks und des Kreuzbeins
- Behandlung ventralisierter Wirbel mittels Schröpfen
- Theoretische Untermauerung der Dorn-Methode